

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 298.

Sonnabend, 24. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefter 50 Pfennig bei Abnahme in den Expeditionen in Riesa und Grotzsch, des Tagespreises 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei im Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 65 Pf. Abgabe des Tagespreises bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben soll das zum Nachlasse des Gutsbesizers Friedrich Ernst ... gehörige Zwei- und Dreiviertelhofgut, Pollum 58 des Grund- und Hypothekencatasters für Riesa, Nr. 64 des Grundkatasters für diesen Ort, mit dem vor- handenen lebenden und todtten Wirtschaftsinventar und einem Theile der Vorräthe

den 23. Januar 1899,

Vormittags 11 Uhr

in der nachfolgenden Grundstücke in Riesa durch das unterzeichnete Amtsgericht öffentlich ver- steigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 41 Hektar 59, Ar = 75 Acker 44 □ R. ... Die Grundstücke sind ... bei der Königlich Sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt versichert. ... Die Versteigerungsbedingungen, eine Grundstücksbeschreibung und das Verzeichnis des mit dem Wirtschaftsinventar sind aus den Anschlägen am Gerichtsbret und im Gasthof ... zu ersehen.

Wer haben sich pünktlich im Nachmittagsgrundstücke einzufinden und über ihre Zahlungs- ... auszuweisen.

Riesa, den 20. Dezember 1898.

Das Königl. Sächs. Amtsgericht.

Selbner.

Sch.

## Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen Mittwoch, den 28. Dezember 1898,

von Vorm. 10 Uhr an,

ausgekauft werden: 1 Schreibsekretär, ca. 9000 Stück Cigarren, 14 Flaschen ... 1 Paar Bernstein-Fußbodenlack, 2 große Schlitten, 1 Mikroskop und 17 Bände Meyers ... gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 20. Dezember 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Rgl. Amtsger. das.

Schr. Eibam.

## Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen Freitag, den 30. Dezember 1898,

Vormittags 10 Uhr,

1 Korb mit Schwämmen und 3 photographische Handapparate mit Zubehör gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 23. Dezember 1898.

Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsger.

Schr. Eibam.

## Donnerstag, den 29. Dezember 1898,

Vormittags 10 Uhr,

kommen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 grau angestrichener Schlitten und 1 Näh- maschine mit Zubehör gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 23. Dezember 1898.

Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsger.

Schr. Eibam.

## Bekanntmachung.

Bei der am 12. dieses Monats stattgefundenen Stadterordnetenenergänzungswahl sind die Herren

Kaufmann Paul Richard Kofchel,  
Schneidermesser Friedrich Ernst Krüger,  
Fleischermesser Ernst Theodor Dehmichen,  
Baummeister Ernst Louis Schneider

als anständige und die Herren

Oberamtsrichter August Richard Selbner und  
Kaufmann Johann Hermann Fleischmann

als unanständige Stadterordnete auf 3 Jahre, nämlich vom 1. Januar 1899 bis 31. Do- zember 1901 gewählt, beziehentlich wiedergewählt worden.

Riesa, am 22. Dezember 1898.

Der Rath der Stadt.

Wetterd.

Sch.

## Zum heiligen Christfest.

Friede auf Erden — die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. So mögen nicht Wenige ge- dacht haben, als sie zum ersten Mal von dem Friedensman- fest lasen, welches der mächtige Fürst von Russland in die Welt hat ausgeben lassen. Es ist auch ein widerspruchsvolles Ding: der das größte Kriegsheer unterhält, bläst die Friedensschalmei. Ja, wenn der Selbstherrscher aller Reußen mit dem Abtrübs- den Anfang machen wollte, möchte man der süßen Melodie leichter das Ohr erschließen. Aber — wer will den Anfang machen? So wird's wohl noch eine geraume Weile dauern, bis die Großen der Erde ihren Kriegsheeren Bivlrüde an- messen lassen.

Ganz unsere Meinung, endlich einmal eine vernünftige Ansicht — ruft der gleichbewusste Sozialdemokrat. Erst müssen wir uns Ruder kommen, ehe wird nicht Friede auf Erden. Gernoch, ihr Herren! Man merkt nur in euren eigenen Reihen zu wenig von dem Glück und von dem Frieden, den ihr der Welt bringen wollt. Wo Haß und Neid in den Herzen, auf solchem Boden gedeiht das Gottesblümlein „Friede“ nimmermehr!

Weltfriede, Völkerverliebe — ein ideales Ziel. Welcher Christ möchte ihm nicht mit Sehnsucht nach? Aber dieses Ziel wird doch nur unvollkommen erreicht werden, so lange die Menschen eben Menschen sind mit Fleisch und Blut, und keine — Engel. Es ist noch nicht so lange her, daß es unser Deutsches Volk schon vergessen haben müßte, erst das Jahr 1870 hat uns die Lehre gebracht: Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.

Und doch ruft die alte Weihnachtsbotschaft nicht vergebens: „Friede auf Erden“. Nur suche den Frieden zunächst da, wo er dir am ehesten entgegenzutreten kann: in deinem Hause, in deinem Herzen. Weihnachten weißt, wie kein anderes Fest, in's Haus hinein. Magst du die Passion Jesu Christi in der Kirche, Ostern auf den Gräbern draußen, Pfingsten auf Berg und Fluß feiern, Weihnachten will im Hause gefeiert sein. Weihnachten ist ein richtiges Familienfest, wenigstens unser deutsches Weihnachten. Wo noch die alte fromme Sitte besteht, daß Vater und Mutter, Brüder und Schwestern,

Herrschaft und Gefinde um den Christbaum sich sammeln, und unter seinem Scheine der Hausvater das alte, schlichte und doch die Herzen so wunderbar ergreifende Weihnachts- evangelium verliest: „Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, das alle Welt ge- schäpelt würde“ u. s. f. (Luc. 2), und die Kinder dann singen und jubeln von dem Kind in der Krippe, daß in der heiligen Nacht geboren ist — in dem Hause ist noch ein Stück „Friede auf Erden“. Da bleibt, für Tage we- nigstens, die geschäftliche Sorge vor der Thür draußen, da wird vergeffen der Portalen Streit und Haber, da wird der gestrenge Herr Vater zum Spielgenossen seiner Jungen, und die Mutter, das Kleinste auf dem Arm, ist glücklich, wenn die Lichter des Christbaums in seinen Augenlein sich spiegeln. Arme Kinder, die kein solches Weihnachten feiern dürfen; arme Menschen, die keine solche Erinnerung haben an das Weihnachten ihrer Kindheit!

Eine alte Sage erzählt, daß in der Weihnacht versunkene Glöden im Meer zu läuten beginnen. Mag Bleses im Meer eines Menschenherzens versunken und vergessen liegen — in der Weihnacht steigt ein tiefer Modenton heraus, und mit ihm die Erinnerung an das Beste, was du im Leben gehabt: an den Glauben deiner Kindheit, an die Liebe in deinem Elternhaus! Es mögen fünfzig und mehr Jahre vergangen sein, Vater und Mutter mögen längst im Grabe schlummern, und ihre Weihnachtsgeschenke sind den Weg alles Fleisches gegangen, aber die Christgabe bleibt, wenn der Vater seinen Kindern unter dem Christbaum in's Herz hinein gerufen: „Guch ist heute der Heiland geboren!“ Wo ein Herz solchen Glauben aus der Kindheit Tagen sich bewahrt hat, oder wo ein Mensch durch schwere Zweifel und Anfechtungen hindurch zu diesem kindlichen Glauben sich wieder durchge- rungen — dort ist noch immer „Friede auf Erden.“ N.

## Vertilgtes und Sächsisches.

Riesa, 24. Dezember 1898.

— Im Drange des geschäftlichen Treidens und der vielfachen Festvorbereitungen wird die Erinnerung des Post- abonnements nur zu leicht außer Acht gelassen. Wir weisen daher unsere Leser hiermit noch besonders darauf hin, daß

die Bestellungen auf das „Riesauer Tageblatt“ für das neue Quartal sofort zu erfolgen haben, wenn nicht in der Zu- stellung eine Verzögerung eintreten soll.

— Heute beginnt auch die Zeit der „zwölf Nächte“ — die Zeit des vermeintlichen Sonnenstillstandes, da nach der Wahrnehmung vom Aufsteigen der Sonne noch nichts zu merken ist. Im Alterthume empfing die Sonne als die all- gemeine Wohlthäterin und Lebensspenderin fast überall göt- tliche Verehrung. Schon die alten Indier hatten zur Zeit der Winterwende auf ihren Höhen ihr „Yongol“, das ist das Fest der „Winterdämmerung und der Freude“. Die Priester verbrachten das belebende Tagesgestirn als Mitbrad d. i. Glanz, Licht, und feierten dessen Geburtstag am 25. December. Nach dem Glauben der alten Ägypter hat ihre Göttin Isis auch um diese Zeit ihren Sohn, den Lebenspender geboren, der von nun an sich zu entwickeln begann. Die Mythe der Phönizier läßt auch den Sonnengott im Winter schlafen und feiert sein Erwachen gegen Ende December. Die Römer feierten entsprechend der Ruhe in der Natur vom 24. November bis 24. December die Saturnalien, aber den 25. December nannten sie den Geburtstag des unbeflegbaren Sonnengottes. In den griechischen Mythen wurde um dieselbe Zeit der neu geborene Dionysos zur Verehrung öffentlich ausgestellt als Bild eines an der Mutterbrust des Jahres liegenden Knaben. Daher stammt auch die Aufkom- mung der alten Germanen von den heiligen zwölf Nächten der Sonnenruhe. Sie ließen in dieser Zeit Alles ruhen, was durch seine runde Gestalt und rollende Bewegung an die Sonne erinnerte, vor Allem jedes Rad. Auch „Wetter- ankündiger“ sind die „zwölf Nächte“. Wie sich, so glaubt man vielfach noch heute, an jedem der zwölf Tage auf die Nacht das Wetter gestaltet, so soll auch der entsprechende Monat des kommenden Jahres werden. In der Zeit der „zwölf Nächte“ durfte früher nicht gewaschen oder getrocknet, nicht gebadet oder gesponnen werden. Es war also eine Zeit stiller Ruhe, als welche sie in Wirklichkeit ja auch heute noch vielfach angesehen wird. Was man in diesen zwölf Nächten träumt, soll man sich merken, denn es hat hohe Bedeutung. Freilich ist es selten, wenn etwas von den oft ungerathenen, bewußtlosen Gedankenpiel darstellenden Traum- merien einmal doch zutrifft. Die nebelvollen, dunklen Nächte dieser Tage waren von je die Lieblingszeit der Prophetie, des Raifens und Tappens sowie der Gespensterwuth.

Durch den Vormittag 9 Uhr 30 Min. von hier abgehenden Personenzug nach Dresden ist gestern auf dem Bahnhofe die Besatzung des Wagengüter fahrer von der Maschine entfernt und dieselbe überfahren worden.

Die Dampfschiffahrt-Gesellschaft "Eibe" in Magdeburg hat am 3. Januar eine außerordentliche Generalversammlung ab, in welcher die Liquidation der Gesellschaft beschlossen wurde. Im Anschluß daran wird dann eine öffentliche Versammlung zur Erklärung einer neuen Dampfschiffahrt-Actien-Gesellschaft abgehalten werden.

Der Geschäftsbericht auf der Eibe schreibt das "Schiff" aus Kaffa unter dem 30. December: Nachdem im Laufe der vergangenen Betriebswoche die Kohlenverladungen am hiesigen Plage noch weiter zurückgegangen sind, haben sich in den vergangenen Tagen die Kohlenbelegungen an der Eibe ganz bedeutend erhöht, so daß das tägliche Durchschnittsquantum etwa 600 Waggons beträgt und wahrscheinlich in den nächsten Tagen einen höheren Durchschnitt erreichen werden, da der Wasserstand jedenfalls noch so weit steigen dürfte, daß die vorliegenden Röhre mit voller Ladung von hier abschwimmen können. Im Allgemeinen ist in dieser Woche eine Zunahme der Frachten eingetreten, die Kohlenexporteure wollen die Frachten noch weiter drücken, und die hier liegenden Schiffer ziehen daher vor, ihre Röhre im Winterhafen unterzubringen und mit ihren Leuten lieber der Fahrt nach Hause zu reisen, weil bei den niedrigen Frachten ein Verdienst für die event. Winterfahrten nicht herauszurechnen ist. Es wurde auch deshalb an der hiesigen Frachtenbörse keine Abmachung getroffen, obgleich Nachtrage nach Magdeburg und Unterelbe war.

Ausdrückliche Trauerverweigerung Selten der Ehe-schließenden ist im vorigen Jahre in Sachen 104 Mal vorgekommen (gegen 92 Mal im Jahre 1896). Von Seiten der Kirche ist die Trauung in 24 Fällen verweigert worden, 1896 in 28 Fällen. Zum Verluste der kirchlichen Ehrenrechte wegen Nichtachtung der kirchlichen Ordnung kam es 1074 Mal (gegen nur 772 Mal 1896), und zwar 392 Mal wegen Unterlassung der Trauung (gegen 302 Mal 1896), 677 Mal wegen Unterlassung der Trauung (gegen 469 Mal 1896), 1 Mal wegen Verweigerung der Konfirmation (gegen kein Mal im Vorjahre) und 4 Mal auf Grund von § 22 der Trauordnung (gegen 1 Mal 1896). Noch kein Jahr, seit die Statistik über den Verlust der kirchlichen Ehrenrechte geführt wird, weist so viele Fälle des Verlustes wegen Unterlassung von Trauung und Trauung nach. Der Grund dieser Häufigkeit ist darin zu suchen, daß jetzt häufiger und nachdrücklicher gegen Tauf- und Trauung eingeschränkt wird. Die Fälle der Verweigerung der kirchlichen Ehrenrechte betragen 420, gegen 379 im Vorjahre; es erfolgte dieselbe nach Nachholung der Trauung in 234 Fällen, (gegen 230) und nach Nachholung der Trauung in 186 Fällen (gegen 149). In einer sächsischen Epistole ist es vorgekommen, daß nach Wegzug eines sozialdemokratischen Agitators 90 Fabrikarbeiter, die vorher dem heiligen Abendmahle und Gottesdienste ferngeblieben waren, auf einmal zum Abendmahle (Abendmahl) kamen.

Dresden, 23. December. Vor einiger Zeit machte hier die Entführung der zwei Knaben Max und Wilhelm Golde, deren Vater sich in Landsberg an der Warthe aufhält, durch dessen geschiedene Frau viel von sich reden. Jetzt ist es der Dresdner Kriminalpolizei gelungen, den Aufenthalt der beiden Knaben ausfindig zu machen und zwar auf folgende Weise. Die Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß die Schwester der Golde, die bei der Entführung mitgewirkt hatte und den Aufenthalt der Kinder wissen mußte, sich bei einer Freundin in der Altstädterstraße aufhielt. Dort wurde sie am Mittwoch Abend verhaftet. Im Verhör gestand sie zu, daß die beiden Knaben mit der Mutter bei einer Hebamme in Schandau weilten. Sofort wurde ein im Auftrag des Vaters hier weilender Herr von der Wendung der Dinge benachrichtigt. Derselbe suchte dieser Herr in Begleitung eines Geheimpolizisten nach Schandau. Dort fanden sie die Golde, im Wochenbett liegend, bei einer Hebamme vor. Die beiden Knaben, die man ebenfalls vorfand, brachte man mit nach dem Bahnhofe. Dorthin kam auch direkt aus dem Wochenbette die Mutter. Es kam zu einer erregten Scene, die erst durch hinzukommende Gendarmen beendet wurde. Die Knaben sind nach Dresden und dann weiter nach Landsberg gebracht worden. Die Golde hatte in Gemeinschaft mit ihrer Schwester schon in Dresden in einem Hotel Schulden gemacht und ihre Schuldleuten in Schandau bei der Hebamme fortgesetzt. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Dresden. Wochenplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus: Sonntag, den 25. December: Die Königin von Saba. Anfang 7 Uhr. — Montag: Tell. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: Don Juan. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Der Rattenfänger von Hameln. — Donnerstag: Ein v. m. d. Anfang 7 Uhr. — Freitag: 4. Singspiel concert, Reihe A. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Die beiden Schützen. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, den 1. Januar: Zum ersten Male: Der Schelm von Bergen. Der Barbier von Bagdad. — Schauspielhaus: Sonntag, den 25. December, Nachmittags 1/4 Uhr: Dornröschen. Abends 1/8 Uhr: Zum ersten Male: Großmama. — Montag: Nachmittags 1/4 Uhr: Dornröschen. Abends 1/8 Uhr: Großmama. — Dienstag: Nachmittags 1/4 Uhr: Dornröschen. Abends 1/8 Uhr: Großmama. — Mittwoch: Großmama. — Donnerstag: Zum ersten Male: Die Jüdin von Toledo. — Freitag: Johannes. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Der Raub der Sabinerinnen. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, den 1. Januar, Nachmittags 1/4 Uhr: Dornröschen. — Abends 1/8 Uhr: Cyrano von Bergerac.

Aus dem oberen Elbthale. Gestern ist das an der Landesgrenze verankerte Königl. Grenzwachschiff, in den Hafen überführt worden. Auf demselben wurde in diesem Jahre an 277 Abenden von Seiten der Grenzaußsicht aus

Schiffen, Schiffen, Krippen und Schanden Dienst, gefahren. Dieser Elbthale wurde am 29. März aufgenommen und vor gestern Abend letztmalig ausgeht. Der Schiffsführer verläßt aus Böhmen heraus läßt nun ganz werthlos nach und nach die mit 19. d. W. insgesamt 9127 besetzte Schiffe sowie 2516 böhmisches Holz von Böhmen eingefahren. Von letzteren meldeten sich 1190 in Niedergrund und 1334 in Derrwärfen behaltens Ratifizierter Feststellung an.

Freiberg. Wegen gemeinsamer begangener jahrlanger Körperverletzung, begangen an ihrem eigenen 13jährigen Sohne, verurtheilte das Freiburger Landgericht den dort wohnhaften Handarbeiter Hänel zu 1 Monat, die Ehefrau desselben, die leibliche Mutter des Knaben, aber zu 5 Monaten Gefängnis sowie zur Tragung der nicht unbedeutenden Kosten.

Frankenberg, 23. December. Tod durch Brandstiftung hat im benachbarten Niederlichtenau das fünfjährige Töchterchen des auf dem Rütergutsvorwerke daselbst beschäftigten Ritters Heinrich erlitten. Das Mädchen befand sich in Gesellschaft eines kleineren Kindes allein im Wohnzimmer und hat anscheinend mit Streichhölzchen gespielt. Plötzlich geriet die Kleider des Kindes in Brand, und ehe auf das Schwerkopfschmerz Hilfe herbeizuliefern konnte, war die Kleine bereits veratmet, so daß sie bald verstarb.

Wylau. Wegen Verdacht der Brandstiftung wurde hier der 51 Jahre alte Schuhmacher Wagner verhaftet. Wagner war als Kassirer eines Vereins dabei, den Mitglieder das für Weihnächten gesparte Geld auszugeben, als es in seinem Hause anfang zu brennen. In dem Trubel, der nun entstand, sind die sauer ersparten Gelder verschwunden. Wie man vermisst, hatte Wagner diese Bewahrung absichtlich geschaffen, indem er an zwei Stellen seines Hauses Feuer anlegte.

#### Aus dem Reiche.

Einem schrecklichen Tod erlitt in Spandau ein 72 Jahre alter Mann, der Topfbinde Schütz. Der Weis besah einen alten Planwagen, auf dem er auch meist wohnte. Borgestern wurde er auf dem halbverbrannten Fuhrwerk, das auf einem Platz außerhalb der Stadt stand, völlig verbrannt als Leiche vorgefunden. Der Alte hat jedenfalls Abends noch eine Pfeife geraucht, und durch herausfallende Funken ist dann das Strohlager in Brand gesetzt. — In Cottbus hat der Arbeiter Kurth seine schlafende Ehefrau durch einen Messerstich hinter das rechte Ohr ermordet. Das neunjährige Töchterchen, das in demselben Zimmer schlief, hat von der Ausübung der That nichts wahrgenommen. Kurth hat sich in der Richtung nach Stettin entfernt und ist noch nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen hat. — Aus dem Riesengebirge, 22. December, schreibt man: Der Winter ist nun auch in den Bergen eingezogen und die Hühner- und Sportschlittensfahrten haben begonnen. Auch das Schneeschuflaufen scheint sich immer mehr einzubürgern. So legen z. B. die Schulkinder der Gemeinde Liebengründen den Weg zur Schule nur noch auf Schuhen zurück. Trotz der Schneelage sind die Kammwege noch gut passierbar, doch ist die Mühseligkeit von Schneereifen und Schneehäufen zu empfinden. — Aus Thoren meldet man, daß auf der Weis der Eingang des Berges hat. — Infolge Einbrechens der Glöckle auf einem Leiche Zeulenroda ist ein Knabe ertrunken, ein anderer wurde mit Wunde getretet. — In Röhme bei Braunschw. sind die drei Kinder des Landwirthes Rolf infolge des Genußes verordneter Wurst gestorben. Die Eltern und das 4. Kind befinden sich ebenfalls in Lebensgefahr.

#### Vermischtes.

Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich auf der Bahn von Roslau nach Warschau ereignet. Bei der Station Sojary ist ein von Roslau nach Warschau gehender, aus zwei Locomotiven und sieben Waggons bestehender Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. Eine Locomotive, drei Waggons des Personenzugs und fünf Waggons des Güterzugs wurden zertrümmert. Fünf Personen sind todt, dreizehn schwerer oder leicht verletzt.

Eine Stiftung von fünf Millionen Mark. Lord Jovagh, der Chef der Brauerei von Guinness in Dublin, hat dem Jenner-Institut eine Viertel-Million Pfund Sterling gestiftet, um es in Stand zu setzen, die Nachforschungen in der Bacteriologie und anderen Gebieten der Biologie im Hinblick auf die Verhütung von Krankheiten zu erweitern. Ferner erbietet Lord Jovagh sich, eine Viertel-Million herzugeben zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den ungesunden Gegenden im Centrum von Dublin.

Weihnachten in Japan. Weihnachten, das Fest des Friedens und der Versöhnung fällt in Japan gerade mitten in die Zeit des schlimmsten wirtschaftlichen Kampfes. Denn von Mitte December ab beginnt die Zeit der großen Abrechnung, in der die Gläubiger eifrig bemüht sind, alle aus dem ganzen Jahre noch ausstehenden Forderungen einzutreiben, die Schuldner aber sich bestreben wissen, ihre Schulden möglichst noch im alten Jahre zu tilgen, wenn sie im neuen Jahre wieder neuen Kredit haben wollen; und dies ist bei den Verhältnissen in Japan, wo man gewöhnlich auf monatlichen Kredit sich einzurichten pflegt, doppelt notwendig. Dieser Krieg aller gegen alle, bei dem sowohl die Weichen wie die Arnen von den meisten Sorgen geplagt werden, wird um so heftiger, je mehr er sich dem Neujahresfeste nähert. Zu diesem Feste braucht man neue Kleider, muß man Geschenke und Geschenke in reichlicher Menge anschaffen, um damit die vielen Gäste bewirtheten zu können, und außerdem ist es eine unormale Gabe, alle Verwandten und Bekannten, wie bei uns am Weihnachtsabend, so dort am Ende des alten oder spätestens am Anfang des neuen Jahres zu beschenken. Ja, auch das Fest "Do-Ken-Kai", das man in diesen Tagen feiert, um alle Sorgen des alten Jahres zu vergessen, kommt noch hinzu. Wie sehrlich wird der erste Morgen des neuen Jahres herbeigewünscht, denn selbst in der letzten Nacht des

zum Morgengrauen, früh 6 Uhr, kann der Gläubiger mit einer Laterne einbringen, um seine Rechnung vorzulegen und auf Bezahlung zu dringen. Von dieser Stunde ab soll der Gläubiger nicht mehr mahnen, denn hat sich, wie das Volk so schön poetisch sagt, "des Teufels Stimme in den Gang des Nachts" verwandelt.

Abenteuer eines Risikoreisenden. Unlangst haben wir mitgeteilt, das in Lundenburg (Wien) ein neuer "Risikoreisender" entdeckt und abgesetzt wurde, der die Absicht gehabt, auf diese wohlthätige Art nach St. Petersburg zu gelangen. Der junge Mann berichtet nun dem "Neuen Wiener Tagblatt" über die Abenteuer, die er auf der kurzen Fahrt von seinem Heimathort Hofmann nach Lundenburg zu bestehen gehabt. Stefan Hofmeister, so heißt der Tourist, erzählt, daß er die Absicht gehabt habe, auf dem Thurm der römisch-katholischen Kirche zu — St. Petersburg am 2. d. Wts. anlässlich des Regierungsjubiläums des österreichischen Kaisers eine schwarz-weiße Fahne zu hissen. Er geht fern zu, die Fesseln, "eine ganz gefälschte" gewesen, allein er habe sie einmal gefaßt und sie auch ausführen wollen. Da er das nöthige Geld nicht besaß, wollte er die Reise in einer Riste nach bekanntem Muster zurücklegen. Er habe sich eine vierfüßige, längliche Riste verfertigt, in welcher er ganz angestrickt liegen konnte. In derselben habe er sich ein Lager aus Stroh gebettet, dessen zum Jucken wegen der zu erwartenden Kälte mitgenommen, ferner geräucherter Fleisch, Speck, Brot, zwei Flaschen Wein, eine Flasche Schokolade, einen Fluter Wasser und einen hermetisch verschlossenen leeren Topf. Alle diese Gegenstände habe er in Packets gebunden und an Nägeln, die an der Innenseite der Riste eingeschlagen waren, befestigt, damit sie beim Transport der Riste nicht "schleppen". Mehrere Personen in Lundenburg seien in sein Geheimniß eingeweiht gewesen und hätten die Ausführung gebilligt. Er habe sich eines Tages zeitlich früh in die Riste gelegt, die Fesseln vernagelt diese und besorgt sie zur Fahrt. Damit er "in seiner Lage" nicht gestört werde, verfahren die Freunde die Riste mit der Aufschrift: "Nicht stürzen! Nicht aufstellen!" Das Abenteuer sollte aber ein tragisches Ende nehmen. "Es nach Lundenburg", so erzählt Hofmeister, "ging Alles gut, aber in Lundenburg hat sich die Geschichte 'gepielt'. Zwei Bedienstete ersahen mich (nämlich die Riste) und hoben sie so unvorsichtig in den Frachtwagen, daß mir Ohren und Ohren verging und mir fast das Rosenbrot entzweigefallen wurde. Im Waggon erloschen sie die Riste, um Platz für die anderen Güter zu beschaffen und stülten sie der Waggenschwand, und zwar so unglücklich, daß ich mit dem Kopfe auf die Erde zu stehen kam. Das Stroh von meinem Lager, die Fesseln, alle diese vielen Packets und der Topf fielen mir auf den Kopf und ich hatte nur einen Gedanken: 'Jetzt bin ich verloren!' Ich schloß, daß ich dieses Stroh auf dem Kopf kaum einige Minuten aushalten würde, und da fing ich, schon fast erschöpft, aus Leibeskräften zu schreien an. Ich hörte den Ruf: 'Jesus Maria!' Dann wurde es still. Einer der Bahnträger war, wie ich später erfuhr, aber dem Hüter aus der Riste so in Schreck getrieben, daß er eilends doornies und den Waggenschwand und Stationschef herbeirief. Ehe diese aber kamen, hatte ich schon das Bewußtsein verloren. Man glaubte nun in Lundenburg in meiner Person einen Anarchisten erwischt zu haben und Sie können sich leicht vorstellen, daß man mich sehr aufmerksam, aber nicht sehr zärtlich behandelt hat. Ich sah aber auch ganz erheitert aus und es dauerte einige Stunden, ehe mich der hochberufene Arzt so weit gebracht hatte, daß ich den Herren unter Thronen, mein trauriges Abenteuer schildern konnte." Hofmeister erhielt schließlich eine Arreststrafe von 48 Stunden und wurde nach 17tägiger Untersuchungshaft in Freiheit gesetzt.

#### Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von W. & D. Häders.

Hamburg, 23. December 1898.

Das nahe bevorstehende Weihnachtsfest blieb nicht ohne Einfluß auf das Futtermittelgeschäft. Die in jedem Jahre bemerkte Erhöhung, daß kurz vor Weihnachten das Geschäft regelmäßig abflaut, ist auch dies Mal wahrnehmbar. Die Preise behaupteten sich indes. Tendenz: fest.

Warenname	Prozent	Preis
Weißfuttermehl 24-26%, Fett und Protein ohne Gewährleistung		4.85 bis 5.-
Rotweizen		4.- bis 4.75
Getrocknete Getreidehälften		3.25 bis 3.-
Getrocknete Weizen 24-30%, Fett u. Protein		5.- bis 5.25
Erbsenmehl und Erbsenmehl	52-54%	4.45 bis 4.75
	53-55%	7.25 bis 7.50
Baumwollsaatgut		7.40 bis 7.75
und Baumwollsaatmehl	54-56%	5.30 bis 5.50
	58-62%	5.00 bis 5.25
Sojabohnenmehl und Sojabohnenmehl		6.15 bis 7.50
Palmkernmehl, 25-30%, Fett und Protein		5.15 bis 5.55
Rapskuchen		5.50 bis 6.-
Weiß, Amertl. misch verzollt		5.75 bis 6.-
Weizenkleie		4.60 bis 4.75
Roggenkleie		4.60 bis 4.75

#### Meteorologisches.

Mitgeteilt von H. Rothemann, Dethm.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

Sehr trocken 770

Befriedigend schön 780

Schön Wetter 790

Sehr schön 750

Regen (Staub) 740

Stark Regen 730

Sturm 780

Sturm

Sturm

1. Klasse Temp. von morgens, Nacht - 5.0  
Temperatur von heute früh 8 Uhr - 1.0  
Höchste Temp. von heute + 1.0  
Niedr. Gefrierpunkt 60 %



**Gemeinderathswahl  
Beerhausen.**

Alle erwählten Wähler von Beerhausen, den 2. Feiertag zur Wahl. Gebt eure Stimme Männern, die nur das Wohl der Gemeinde wollen. Als solche schlagen wir vor:

Paul Pape, Quisbesitzer,  
Ernst Hofmann, Wirtschaftbesitzer.  
Lagt Euch nicht betören, daß Hofmann nicht wählbar sei, weil er die Wahl als Gemeindevorstand nicht angenommen hat.  
Mehrere Wähler.

**Apfelsinen,**

à St. 5 Pf. empfiehlt Ferd. Ailing.

**f. Preiselbeeren und  
Heidelbeeren**

mit Zucker,  
Raunderger  
Sauergurken,  
Zwanger  
Pfeffergurken,  
feinste Senfgurken  
empfehlen billigst

**Max Heinicke.**

Pflaumen,  
Kirschen,  
Hagebutten,  
Datteln,  
Feigen,  
Apfelsinen,  
empfehlen billigst

**Max Heinicke,**

Gochfeine

**Sardellen, Capern,**

echt Emmenthaaler  
Schweizerkäse (vollsaftig)  
empfehlen  
Max Heinicke.

Reinliches

**Speise-Weinöl**

empfehlen  
Max Heinicke.

Rum,

Arrac,

Cognac,

div. Punsch-Essenzen  
empfehlen

**Ferdinand Schlegel.**

Feinste Tafel-Liqueure,  
Rum, Arrac, Cognac  
empfehlen billigst

Riesa. Ferdinand Müller.

Gute Cigarren als Weihnachts-geschenk  
in feinen Kisten  
Felix Weidenbach.

Butter, Honig, Mehlgänge, täglich  
frische Süßrahmbutter, prima Nr. 7.50, Wien-  
schleuderhonig, Kristallwein, hart, Nr. 5, täglich  
frisch geschlacht., lauber gerupfte, Speckette  
Mehlgänge oder Enten Nr. 5.50, alles in je  
10 Pfd.-Koll! franco gegen Nachnahme.  
S. Gross, Monasterplatz.

**Geräucherten Mal,**

vieler Bäcklinge, Neunungen,  
Delicateheringe, Hohlheringe,  
Ural-Caviar, Celsardinen,  
Russische Sardinen, Bratheringe, ganze  
und halbe Dosen empfiehlt  
Ernst Kerschmar, Fischhandlung.

Frische Sendung von  
H. Auhern und Pahlmuskeln  
empfehlen  
Felix Weidenbach.

**Christbaum-Confect**

Selbmann, Hauptstraße.

**Kgl. S. Militärverein Weida und Umgegend.**

Montag, den 26. d. M. Nachmittags 2 Uhr Versammlung. Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet  
der Vorstand.

**Landwirthschaftlicher Verein Boritz u. Umgegend.**

Die für Dienstag, den 27. December im Gasthose zu Boritz anberaumte Generalversammlung findet erst am

**21. Januar**

statt.  
Der Vorstand.

**Hotel Höpfner.**

Den 2. Feiertag von Nachmittags 4 Uhr bis Nachts 1 Uhr

**grosse öffentliche Tanzmusik**

(Tanztour 10 Pfg.), wozu einladen  
Bernhard Günther, Robert Höpfner.

**HOTEL KAISERHOF**

empfehlen während der Feiertage seine angenehmen Restaurationsräume,  
ff. Getränke, gute Küche,  
zum Frühstück Ragout fin, Astrach. Caviar und versch. andere Delicatessen.  
Um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
Otto Weinhardt.

**Restaurant zum Schlachthof.**

Dem geehrten Publikum halte ich meine Lokalitäten zum Besuch bestens empfohlen.  
An beiden Festtagen großer Frühstücken mit verschiedenen Delicatessen.

**Reichhaltige Speisekarte,**

unter Anderem empfehle: Ragout fin, Schlei blau, Pökelzunge mit Steinpilzen,  
Blumenkohl, Stangenparagel, Gansen- und Gänsebraten u. s. w.  
Angenehmer Aufenthalt! Vorzügliche Bewirthung!  
hochachtungsvoll  
Albert Schulze.

Achtung.

**Gröba. Hafen-Restaurant. Gröba.**  
**Grosse Schlittschuhbahn**

in geschäftiger Lage. Für gute Speisen und Getränke wird bestens georgt sein.  
hochachtungsvoll  
Paul Sewald.

Alle Ertragtheile.  
Günstigste Zahlungsbe-  
dingungen.



gehendste Garantie.  
Größte Auswähl.

Aleiniger Vertreter für Riesa und Umgegend:

**Adolf Richter, Riesa.**

Werkzeuggerichtete Reparaturwerkstatt.

**Möbel-Fabrik und -Magazin von Hermann Schlegel**

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83  
empfehlen sein großes Lager fertiger Volkst- und Tischler-Werkel, Spiegel und  
Stühle, echt und imitirt. Geringe Abstrichungen vom einfachsten bis zu den feinsten  
Stück am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

**Winter & Reichow,**

Maschinenfabrik, Riesa, S.

Liefern die weltbekanntesten und bestbewährtesten  
land-, milch- u. hauswirthschaftl. Maschinen u. Geräte  
unter Garantie. Reparaturen sachgemäß und prompt.

Die Verlobung ihrer Kinder

**Elsa und Paul**

beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen  
Paul Holz und Frau, Wilh. Matzke und Frau,  
Riesa. Gosen bei Berlin.

**Elsa Holz  
Paul Matzke**

vom 3. Feld-Art.-Rgt. Nr. 32,  
kommandirt zum Königl. Konservatorium für Musik, Dresden  
Verlobte.  
Weihnachten 1898.

Otto Bernhardt,  
Bismarckstr.  
Gartenstraße 49.

**Neujahr-, Wit- und  
Aufstellarten**

in großer Auswahl empfiehlt  
Alt-  
**Hermann Falz, Hirschstein.**  
Maroccaner Datteln in Cartons  
empfehlen  
Felix Weidenbach.

E. Seelig & Kille's  
-Mischungen

**Thee**



Haupt-Depot:

**Gebr. Despang.**

Niederlagen an Placaten mit  
Schutzmarke „Theekanne“ er-  
sichtlich.

**Gasthof Sageritz.**

Den 2. Weihnachtsfeiertag ladet zur  
Tanzmusik  
ergebenst ein  
T. Mahl.

**Achtung!**

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.**

Montag, den 2. Weihnachtsfeiertag von  
Nachmittags 4 Uhr an öffentliche Tanz-  
musik. Dazu ladet ergebenst ein  
Oscar Richter.

il

**Mittwoch, den 28./12 1898 1/9 Uhr  
Generalversammlung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben,  
guten Vaters und Großvaters, des Pensionärs  
**Wilhelm Gehler**

drängt es uns, Allen für die bewiesene Theil-  
nahme zu danken. Insbesondere Dank für  
die vielen schönen Blumenpenden, dem Herrn  
Pastor Neumann für seine tröstlichen Worte  
und dem Herrn Cantor Schulze für die er-  
hebenden Gesänge. Alles das hat uns in unserm  
Schmerz getöstet.

Reithain u. Reuzsch den 23. Dec. 1898.  
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

**Derzlicher Dank.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren  
und geliebten Mutter, der Frau Friederike  
sow. Mutter, stellen wir uns gedungen,  
für die reichen Blumenpenden allen werthen  
Nachbarn, Freunden und Bekannten unsern  
herzlichsten innigsten Dank auszusprechen.  
Poppitz, den 24. Decbr. 1898.  
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

**Marie Reinhardt**

**Willy Gläser**

Verlobte.

Riesa. Leipzig.  
Weihnachten 1898.

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Margarethe** mit dem Kauf-  
mann Herrn **Max Berger** in  
Mannheim beehren sich nur hier-  
durch anzuzeigen

Riesa, Weihnachten 1898  
**Richard Stori,**  
Gasanstalts-Director  
und Fran.

Seine Verlobung mit Fräulein  
**Margarethe Stori** beehrt sich  
hierdurch anzuzeigen  
Mannheim, Weihnachten 1898  
**Max Berger.**

Streu 3 Bellagen und Nr. 51 des Er-  
stlicher an der Elbe,

# 1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sengler & Winterlich in Rijsa. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Rijsa.

Nr 298.

Sonntabend, 24. December 1898, Abends.

51. Jahrg.

## Weihnachten!

Du nahest uns wieder hell'ge Weihnachtszeit,  
Mit deinem Zauber nie erschöpfter Pracht;  
Du fest der Liebe, Fest der Seligkeit,  
Du allumfassend hohe Weihnachtszeit.  
Führst uns zurück zu längst vergang'nen Tagen,  
Da Elternliebe ärtlich uns getragen;  
Bei deinem Glanz, du lichtgeschmückter Baum,  
Erleuchtet vor mir der Kindheit gold'ner Traum.

Wie schlug das Herz so freudig in der Brust,  
Wenn nah die Zeit, die Zeit der frohen Lust;  
Auf Engelschwingen, licht wie Himmelskugeln,  
Sog frommer Glaube in die Seele ein.  
O traute Kinderzeit! In deinem Frieden  
War mir das reichste Weihnachtsglück beschieden.  
Die Mutter schmückte lebend mir den Baum,  
O, wunderbar, süßer Weihnachtsbaum!

In wonnereich verkürzter Harmonie  
Erfüllt die Welt ein Hauch der Poesie,  
Wenn Weihnachtskugelnlang die Luft durchdringt,  
Der Liebe Band sich um die Herzen schlingt.  
Und wie aus ewig, unermess'nen Fernen  
Erscheint uns hell ein Bote von den Sternen;  
Winkt grüßend aus der Zweige grünem Saum,  
O, wunderbar, süßer Weihnachtsbaum!

O heilig hohe, ew'ge Weihnachtszeit!  
Wer saht die Tiefe deiner Zauberzeit?  
Verstehend senkest du mit mildem Glanz  
Dich in die Seele freudenvoll und ganz.  
Umfängt uns sanft mit niegeahnetem Schimmer,  
Die Liebe ruht, die Liebe rastet nimmer;  
Sie fließt unendlich durch des Bestalls Raum,  
O, wunderbar, süßer Weihnachtsbaum!

Seima Thurm.

### Vertilgung und Sächliches.

Rijsa, 24. December 1898.

Ueber das Radfahren der Schulkinder enthält der soeben erschienene Bericht des Wiener Stadtpflichts folgende interessante Besprechung: Das Radfahren, in mäßiger und vernünftiger Weise betrieben, hat gleich anderen Körperübungen große Vorteile für die Gesundheit, indem es gewisse Muskelgruppen kräftigt, die Menschen für längere Zeit ins Freie führt, dadurch den Stoffwechsel und die Verdauung fördert, das Selbstvertrauen, die Entschiedenheit und Selbstgegenwart erhöht u. c. Es ist daher der Gedanke naheliegend, auch diese Körperübung, gleich anderen, bei der Schuljugend zu pflegen und zu fördern. Hierbei darf aber nicht übersehen werden, daß gerade das Radfahren, wenn es unvorsichtig und im Uebermaße, und insbesondere von Kindern betrieben wird, gewisse Gefahren in sich birgt, die anlässlich der eventuellen Pflege dieser Körperübung bei der Schuljugend genau zu beachten wären, weshalb dieselben im Folgenden näher erörtert werden sollen: Bei Kindern kommt es, wie die Erfahrung lehrt, sehr leicht zu unruhigen und gefährlichen Uebertreibungen körperlicher Uebungen überhaupt, so daß auch bezüglich des Radfahrens zunächst Verletzungen durch Fall in Folge raschen, unvorsichtigen Fahrens bei Kindern vorausichtlich sehr oft sich ereignen werden. Aber auch die anderen nachtheiligen Einflüsse des übermäßig und unvorsichtig betriebenen Radfahrens auf die Gesundheit machen sich bei Kindern in Folge ihrer Körperbeschaffenheit früher geltend als bei Erwachsenen, so insbesondere die Wirkung auf das Herz. Nach ziemlich übereinstimmenden Angaben stellt das Radfahren an das Herz besonders große Anforderungen, indem es den Blutdruck erhöht und die Pulsfrequenz beträchtlich steigert, so daß nach anstrengenden Radfahrten (insbesondere nach Bergfahrten) akute Ausdehnungen des Herzens mit ihren oft lange andauernden Folgen eintreten und selbst plötzliche Todesfälle beobachtet wurden. Diese Gefahr ist bei Kindern besonders zu beobachten, da bei ihnen das Herz bisweilen an und für sich, insbesondere aber nach dem im Kindesalter so häufigen fieberhaften Erkrankungen, oft durch längere Zeit weniger widerstandsfähig ist, und dann bei übergroßer Inanspruchnahme leicht lange dauernden Schäden leiden kann. Ein weiterer Nachtheil des Radfahrens, der bei Kindern stärker hervortritt, ist der Druck, den die so häufig schlecht konstruirten Sättel ausüben. Ebenso ist es wahrscheinlich, daß die schlechte und gesundheitschädliche, fast nach vorne geneigte Haltung bei radfahrenden Kindern besonders häufig anzureifen wäre, und könnte dieselbe bei der Weichheit und Nachgiebigkeit des kindlichen Skeletts, sowie der Weichheit immerhin zu leichten Wirbelsäulenverkrümmungen führen. Endlich erhebt sich noch ein psychisches Moment bezüglich der Pflege des Radfahrens bei Schul-

Kindern eine gewisse Vorsicht; dasselbe gehört nämlich zum sogenannten Rennsport, das ist zu den mit sportlichen Wettkämpfen u. verbundenen Leibesübungen, und es ist zu befürchten, daß die radfahrende Schuljugend dieser rein sportlichen Pflege des Radfahrens viel mehr Interesse entgegenbringen würde, als mit Rücksicht auf ihre geistige Entwicklung wünschenswerth erscheint. — Aus dem Obigen geht hervor, daß eine absolute Gefährlichkeit des Radfahrens für Schulkinder nicht besteht, wohl aber könnte bei sorgfältiger Berücksichtigung der angeführten schädlichen Momente, das ist bei Vermeidung von Uebertreibungen dieser Körperübung, Ausschließung von kränklichen, insbesondere herzkranken oder zu Herzanstrengungen vorangetriebenen Kindern, Vermeidung schlechter konstruirter Sättel, Angewöhnung einer geraden, gesunden, nicht vornüber gebeugten Haltung, Abhaltung der Schuljugend bei Beschäftigung des Rennsports, nur von einer relativen Gefährlichkeit die Rede sein.

„Anonym!“ Wie volltönend und wohlklingend doch dieses Wortchen klingt, trotzdem aber einen recht häßlichen Inhalt birgt! Wie aber sehen wir es denn gleich? „Ramenlos?“ — das paßt nicht recht, es trifft den Nagel nicht auf den Kopf und doch ist es wortgetreu übersetzt. Die schlechte, ehrliche, deutsche Sprache schämt sich ansehnend selbst vor Handlungen, die sich unter dem Schutze der „Anonymität“ vollziehen, und deshalb will sie auch kein deutsches Wort für sie haben. Warum wir gerade heute an dem kleinen Wörtchen unseren Kerger auslassen? Nun, die kommenden Tage werden es — leider! — wieder sehr in den Mund der Leute kommen lassen. Da steht ein Mensch, der an gar nichts Arges denkt, vor einem Schaufenster und betrachtet die ausgelegten Neujahreskarten. Eine drohlige Abbildung, ein schauriger Reim gefällt ihm, weil er „wie für seinen Freund Fritz eigens gemacht“ erscheint. Er tritt in den Laden, beim Ausgehen erscheinen ihm andere Karten auf Andere „passend“, er kauft sie, schreibt die Adressen auf und wirft sie in den Postkasten. Natürlich ohne Unterschrift — „anonym!“ O, Fritz wird sich den Kopf zerbrechen, von wem die Karte ist. Gewiß sag ich's ihm später, es soll ja auch nur ein Scherz sein. — Aber der Scherz wird Ernst. Der Empfänger ärgert sich, die Karte fällt in unerfahrene Hände, sie wird als ernst aufgenommen, es entsteht Zank zwischen Eheleuten, Verlobte entzweien sich, und wenn es wirklich nicht so schlimm wird, so ist doch gerade der Anfang des Jahres ein Tag des Kergers geworden. Will man schon einen Scherz machen, so schreibe man wenigstens seinen Namen auf die Karte, dann wird Jedermann wissen, es sollte „nur ein Scherz“ sein. Anonyme Karten aber zu versenden, noch dazu solche, die in der That Bosheiten enthalten, oder den Empfänger verpöhlen, sind eines edellichen aufrichtigen Characters unwürdig. Der Absender möchte sich vor sich selber schämen. Wir wissen, daß unsere Stimme in diesem Punkte die eines Predigers in

der Wüste ist, vielleicht aber halten diese Zeilen wenigstens den einen oder den anderen sonst gewissenhaften Menschen ab, anonyme Neujahreskarten abzugeben, dann ist ihr Zweck dennoch erfüllt.

— Kauft rechtzeitig Freimarken! Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankierung der Neujahresbriefe schon einige Tage vor dem 31. December zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahresverkehrs Erschwernisse an den Postämtern möglichst vermieden werden. Ebenso liegt es im Interesse des Publikums, daß mit der Auslieferung der Neujahresbriefe, insbesondere der nach entfernteren Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und damit nicht etwa bis zum 31. December gewartet wird. Damit bei dem zum Jahreswechsel beträchtlich gesteigerten Briefverkehr die Briefbestellung in den größeren Städten ordnungsmäßig durchgeführt werden kann, ist es in noch höherem Grade als zu gewöhnlichen Zeiten erforderlich, daß in den Aufschriften der Briefe u. s. w. die Angabe der Wohnung des Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung von Straße, Hausnummer und Stockwerk und zwar nicht nur bei Großstädten, sondern auch bei Mittelstädten. Bei Sendungen nach Großstädten darf auch das Postamt (in Berlin C. W. NO. 10) und bei Vorortsendungen die nähere Bezeichnung des Vororts wie sie der Postaufgabehempelt zeigt, neben der Ortsbezeichnung nicht fehlen. Wird diesen Erfordernissen nicht genügt, so haben die Absender die daraus meist entstehenden Verzögerungen in der Bestellung der Sendungen sich lediglich selbst zuzuschreiben. — Briefe deren Bestellung an den Empfänger am 1. Januar fest gemauert wird, können vom 26. December ab bei allen Postanstalten eingeliefert werden. — Sie sind in besonderem Umschlag mit der Bezeichnung „Neujahresbriefe“ aufzugeben.

Glauditz, 22. December. Eine unerwartete Freude wurde heute unserem nun bald von hier Scheidenden Pfarrer und Seelsorger, Herrn Pastor Schmidt, zu Theil, indem der hochwürdige Herr Superintendent D. Harig von Großbain in seinem Hause einkehrte und ihm im Beisein einiger Kirchenvorstände unter Anerkennung seiner treuen Dienste das von Sr. Majestät dem König ihm huldvoll verliehene Ritterkreuz I. Kl. des Albrechtsordens feierlich überreichte.

### Nachwachen bei Kranken.

In den Krankenhäusern wird es mit den Nachwachen gewöhnlich so gehalten, daß eine von den Pflegschwester längere Zeit hindurch, etwa vier Wochen lang, jede Nacht wacht, dafür aber so lange den ganzen Tag frei ist. Bei den Schwestern, die in Privathäusern zur Pflege ausgesandt werden, wird immer ganz fest geregelt, was an Nachwachen von ihnen verlangt werden kann. Das Allerhöchste pflegt zu sein, daß sie für kurze Zeit übernehmen, jede dritte Nacht

zu machen, manchmal ist dann angemacht, wieviel Stunden sie am Tag für sich haben müssen, um thätig den entbehrten Schlaf nachzuholen und sich Bewegungen im Freien zu machen. Man hat auch dem Genie, die bei aller oft rühmlichen Hingabe und Opferwilligkeit damit rechnen müssen, daß sie ihren Beruf langsam, ja, ja, ja, treiben, und daß es unvernünftig wäre, ihre wertvollen Kräfte in kurzer Zeit erschöpfend zu verbrauchen. Wer vorübergehend am Krankenbett eines geliebten Angehörigen Pflegedienste thut, mag und darf sich dabei schon etwas mehr zumuthen. Aber doch nicht über alles Maß hinaus! Besonders da jetzt ziemlich allenthalben Unterstützung durch geschulte Pfleger und Pflegerinnen zu haben ist, für Unberufene unentgeltlich durch die Gemeindefürsorge. Bei aller Anopferung, die den geliebten Kranken Niemand anders anvertrauen möchte, ist doch zweierlei zu bedenken: es ist kein Gewinn, wenn Du selbst zusammenbrichst, ehe das Ende der Pflege gekommen ist, und es ist kein Gewinn, wenn Du auf Jahre hinaus durch die Anstrengungen einer langen Pflege, namentlich und vor Allem durch gehäufte Nachwachen, Deine Gesundheit ruinirst.

So viel steht fest, daß Niemand ungekräft mehrere Nächte hinter einander oder längere Zeit hindurch jede zweite Nacht bei einem Kranken wachen kann, das bricht angeleibelt und völlig nach im Krankenzimmer liegen. Etwas Anderes ist es, wenn der Zustand des Kranken es erlaubt, daß die Pflegerin sich zu Bett legt, am besten in einem Nebenzimmer, und schläft oder ruht, so lange der Krank. sie nicht rührt hat. Sie muß aber dann nicht zu ermüdet sein — vielleicht so, daß sie sich eine Schnur ums Handgelenk bindet, deren Ende dem Kranken zur Hand ist, — und sie muß Augenblicke in ein Morgenkleid und Pantoffeln schlüpfen können, denn nichts reizt einen Kranken mehr, als wenn er des Nachts auf Hilfe warten muß. Reiben sich viele solche Nächte aneinander, so übersteigt das die Leistungsfähigkeit eines Menschen, wenigstens wenn er am Tage auch zu schaffen hat; dann muß also für regelmäßige Abklärung gesorgt werden.

In der deutschen Arbeiterzeitung wird für Nachwachen folgender erprobter Rath gegeben: Wer die Nacht wachen will, lege sich womöglich nachmittags für mehrere Stunden hin und versuche zu schlafen oder mindestens ganz ruhig zu liegen. Danach esse man gut zu Abend und übernehme den Kranken, wenn es geht, nicht vor elf Uhr, weil sich sonst in der Wärme und Stille des Krankenzimmers leicht Schlaftrunkenheit einstellt. Ein Jammer für die Wähe der Nacht muß bereithalten: Kaffee

und ein Butterbrot, noch besser ein Glas Milch, in das man ein Ei schlägt, eine Tasse Kakao oder eine leichte Suppe, was man zwischen zwei und drei Uhr zu sich nimmt. Dann kann die Pflegerin am Morgen den Kranken noch waschen und sein Zimmer aufräumen, ehe das Haus zu Gange kommt.

Dreierlei hat sie außerdem nöthig, um möglichst lange und vollständig bei Kräften zu bleiben; kräftige Ernährung, reichliche Hautpflege, Bewegung im Freien. Frauen, die ein geliebtes Familienmitglied pflegen, geben sich allerdings gern ihren Geschäften hin, statt die Berufswelt wachen zu lassen. Sie wollen sich wohl über das Maß anstrengen und manchmal sogar Unschickliches thun, aber sie wollen sich nicht abdrängen lassen, daß sie neben den Pflichten gegen den Kranken auch noch die Pflichten gegen ihre anderen Angehörigen und deshalb die Pflicht der Selbsthaltung haben. Von welchem Lame es wie ein Unrecht vor, sich das Essen schmecken zu lassen oder eine Stunde für sich zu verwenden, die sie am Krankenbett zubringen können. Solche geschäftlichen Seelen, die nicht über den nächsten Augenblick hinausdenken und sich nicht zusammenschmecken können, sollten zur Pflege gar nicht zugelassen werden.

Je mehr Muskel- und Nervenkraft eine angreifende Pflege verzehrt, desto notwendiger ist elbverständlich eine reichliche und kräftige Ernährung. Zwingt sich nur, wenn Du zur Essenszeit auch keinen Hunger zu haben meinst, und halte Dich an Suppe oder Brei aus Hafermehl, Milch, Eier, rohen Schinken, abgetretenes Fleisch, D. h. wenn Dein Appetit nicht erregt ist. Wer arbeiten will, muß essen; das braucht nicht erst bewiesen zu werden.

Eber möchte Mancher in der Lage sein nicht einzusehen, was reichliche Hautpflege (kalte Abwaschungen, warme Bäder mit kalter Douch) und Bewegung im Freien mit der Leistungsfähigkeit einer Krankenpflegerin zu thun haben. Das können wir nur noch kurz streifen. Die Ernährung ist die Voraussetzung von neuer Kraft, gewissermaßen die Heizung des Motors. Hautpflege und Spaziergang wirken für den Körper das, was das Begräumen von Rache und Schlacke und der frische Zug für das Feuer im Ofen thut. Durch die Bewegung im Freien führen wir dem Körper reichlichen Sauerstoff zu und ersetzen damit teilweise den Mangel, den sonst der an-reichende Nachtschlaf bedingt. Durch mehr als gewöhnliches Waschen und Baden öffnen wir die Poren der Haut für Sauerstoff und Ausdünstungen, das hochwichtige Mittel, durch welches der Körper von verbrauchten und daher schäd-

lichen, giftigen Stoffen befreit wird. Je mehr übermäßige Anspannung daher die Pflege fordert und je länger sie das Gemüth belastet und damit Nervenkraft verbräutet, desto nöthiger ist es für die Pflegerin, sich durch kräftige Ernährung, durch tägliche Abwaschungen oder Bäder und durch einen thätigen Spaziergang frisch und leistungsfähig zu erhalten.

**Kirchennachrichten für Riesa mit Weibsa.**

**1. heil. Weihnachtstagesfeier 1898.**  
In Riesa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich); nach Schluß des Gottesdienstes Weibsa und Kommunion (Pfarrer Friedrich); nachm. 3 Uhr öffentlicher Taufgottesdienst (Hilfsgemeinlicher Dertel) und abends 6 Uhr Kindergottesdienst (Dionanus Burkhardt). Alle Gottesdienste in der Trinitatiskirche.

**Kirchenmusik.** Pastorale, Sopran-Solo und Chor mit Orgel und Orchester aus dem Oratorium: „Der Messias“ von G. F. Händel. (Texte an den Kirchherren)  
In Weibsa vorm. 1/9 Uhr Weibsa und um 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion (Hilfsgemeinlicher Dertel).  
**Wochenamt** vom 25. Dec. 1898 bis 1. Januar 1899 für Riesa Pfarrer Friedrich und für Weibsa Hilfsgemeinlicher Dertel

**2. heil. Weihnachtstagesfeier 1898.**  
In Riesa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Dionanus Burkhardt); nachm. 3 Uhr öffentlicher Taufgottesdienst (Pfarrer Friedrich) und abends 6 Uhr Predigtgottesdienst mit Kommunion (Hilfsgemeinlicher Dertel). Alle Gottesdienste in der Trinitatiskirche.

**Kirchenmusik.** Altdeutsche Weihnachtslieder. Vortrag von Carl Riedel. (Texte an den Kirchherren)  
In Weibsa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrer Friedrich). Nach der Predigt Einweisung der Kirchengemeinde.

**Kirchennachrichten für Weibsa.**  
Am 1. heil. Weihnachtstagesfeier früh 1/9 Uhr Festgottesdienst. Abend 7 Uhr Jünglingsverein.  
Am 2. heil. Weihnachtstagesfeier früh 1/9 Uhr Festpredigt, hierauf heilig. Abendmahl. Abend 7 Uhr Jünglingsverein.

**Neujahrs- Gratulations- und Witzkarten**  empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen **Hugo Munkelt,** Wettinerstraße 20.

NB. Auf mein Sortiment wirklich feiner Witzkarten mache noch besonders aufmerksam. 



**German Wres,**  
Sattler und Tapezierer, Hauptstraße 24.



Passende **Weihnachts-Geschenke** empfiehlt **Georg Schumann,** Gold- und Silberschmied, Hauptstraße 51. Reelle Bedienung.

**Nähmaschinen**  
als:  
Höfnitz-, Singer-, Ringelmann'schen, Schnell-, Schuhmacher- und Sattler-Maschinen.  
Sämmtliche Maschinen sind reich am Lager.  
Reparaturen, und Ersatztheile für alle Maschinen, Pa. Nähgarn für alle Maschinen und feinstes Maschinenöl  
**Bernh. Zeuner,**  
Hauptstraße 67.

In jedem Haushalt, zu jeder Zeit, Bier in einer Vortrefflichkeit, so gehaltreich und schmackhaft wie das frischeste vom Fass.



**Globus-Selbst-Schänker**  
Köstlich bis zum letzten Tropfen

Anerkannt richtigster, einfachster und sicherster **„Bier-Siphon“.**  
Ideal vollkommener Reinigung und Einfachheit.  
Innengefäß von Glas (Bier verträgt kein Metall);  
Aussengefäß von echtem Reinnickel (kein Lichteinfall);  
im grossen Zwischenraum Kohlen-säure, die Seele des Bieres, zur Conservirung.  
**Unberufenen gesperrt.**  
Bier im Haushalt stets wie das frischeste vom Fass.

**Echt Pilsner** (Bürgerl. Brauh.) M. 2.40.  
**Echt Münchner** (Spatenbräu) M. 2.40.  
**Echt Culmbacher Export** (1. Aktienbr.) M. 2.30.  
Ferner Biere vom **Hofbrauhaus, Dresden.**  
**Böhmisch Schankbier** 90 Pfg., **fl. goldfarbiges Lagerbier** Mk. 1.30, **fl. Pilsner Tafelbier** Mk. 1.50, **fl. Münchner Tafelbier** Mk. 1.80, **fl. Exportbier** (Culmb.-Act.) Mk. 1.80, **hochf. Bockbier** Mk. 2.—.

**Rieser Globus-Selbstschänker-Bier-Versandt**  
Hauptstr. 2. **Ernst Moritz,** Hauptstr. 2.

Stammcapital 15 Millionen, Reservefonds 4,25 Millionen Mark.  
Errichtet 1856.

**Creditanstalt für Industrie und Handel,**  
Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telephon Nr. 66.

Alle Arten per 1. Januar 1899 fällige Coupons, Dividendenscheine, ver-lostte Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer Caffee eingelöst.  
Riesa, 15. December 1898.

**Möbel,**  
echt Nussbaum u. imitirt, zu **Brant-Ausstattungen:**  
Buffets, Berticos, Herren- u. Damen-Schreibtische, Tische, Kleider-, Bücher- und Wäscheschränke, Näh- und Servirtische, Stühle, Spiegel, Bettstellen Nachtschränke Küchenschränke, Trumeaux, Waschtische mit Marmor, Matragen, Garnituren in Plüsch, Chaiselongues, Divans, Säulen- und Taschen-sophas, Rutschweil-Tische, Vitragen, Gardinen, Portieren, Teppiche, Linoleum  
empfehle in großer Auswahl billigt.  
Franco Lieferung nach auswärt. Größtes Specialgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen und Decorationen.  
**Louis Haubold jun.**  
Riesa, Bauführerstr.

**Deutsche Schlosserschule**  
Rosswein i. Sa.  
Schule mit Übungsbüchern und elektrischen Apparaten.  
Theoretisch u. praktisch. Unterricht.  
Abstellungen für  
den im Fachbereich, Maschinen-schulung und Elektrotechnik.  
Unterrichtsdauer 1 1/2 - 2 Jahre.  
Aufnahme: Ostern u. Michaeli.  
Zustimmung. Prospekt durch die Post.

**Nähmaschinen,** nur bestes Fabrikat, unter Garantie tadelloser Arbeit. **A. W. Hofmann.**  
**Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26** Bau- und Möbelfabrik.  
**Richard Fährich, Riesa, Kastanienstr. 67,** Tapezierer- und Decorations-Geschäft.

**A. Messe,**  
**Bankgeschäft,**  
**Riesa, Hauptstrasse.**

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte, wie:  
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;  
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
 Discontirung von Wechseln, Devisen;  
**Conto-Corrent- und Check-Verkehr;**  
 Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %  
 „ monatl. Kündigung „ 3 1/2 %  
 „ viertelj. „ „ 4 %  
 „ halbj. „ „ 4 1/2 %  
 Baareinlagen

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

**Despang's** geröstete **Kaffee's**

in den Preislagen zu 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund sind feine bezüglich hochfeine sehr ergiebige Qualitäten.

Die billigen Sorten zu 100, 110 und 120 Pfg. das Pfund sind empfehlenswerthe reinschmeckende Santos-Kaffee's.

Gleichzeitig empfehlen:  
 Kaiser-Mischung Pfund 2,50 M., echt arab. Mocca Pfund 2 M.

**Gebrüder Despang**  
 Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

**Grill-Room, Dresden,**  
 Wilsdruffer Str. 11 und Quergasse.  
 Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Sehr frequent. Local im Centrum.  
 Wilsdruffer Str. 11 und Quergasse.

**Grill-Room, Dresden.**

**Gasthof Sehda.**  
 Während der Feiertage Ausschank des hochfeinen Augustinerbräu ff. Lager und Einfach.  
 Einweihung des neuen franz. Billard. Um freundlichen Zuspruch bittet Achtungsvoll **A. Schmieder.**

**Gasthof Seerhausen.**  
 Den 1 und 2. Weihnachtstertag großes Bodbierfest, **Nettig gratis**, wobei mit ff. Bodwährischen und Weizenrettig bestens aufwarten wird und ladet hierzu freundlichst ein **R. Börtitz.**  
 NB. Den 2. Weihnachtstertag **hartbesehten Ballmusik**. **D. O.**

**Gasthof Reußen.**  
 Den 2. Weihnachtstertag ladet zur **hartbesehten Ballmusik** — ergebenst ein **S. Wälder.**

**Gasthof Boberßen.**  
 Zum 2. Weihnachtstertage von 4 Uhr ab öffentliche Tanzmusik.  
 Dazu ladet freundlichst ein **Wagner.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
 Den 2. Weihnachtstertag **Ingenball** von 4 Uhr an, wozu ergebenst einladet **Reinhold Heinze.**

**Gasthof Boritz.**  
 Den 2. Weihnachtstertag ladet zur **hartbesehten Ballmusik** — ergebenst ein **M. Weber.**

**Gasthof Delsitz.**  
 Den 2. Feiertag ladet zu öffentl. Tanzmusik freundlichst ein **K. Klug.**

**Gasthof z. gold. Löwen.**  
 Empfehle während der Weihnachtstertage div. warme und kalte Speisen und Getränke, gut gehelzte Gast-, Vereins- und Fremdenstuben und bittet um gütigen Besuch **E. Raufsch.**

**Restaurant zum Dampfbad**  
 hält sich bestens empfohlen. Speisen und Getränke wie bekannt, besser Gäte, größter Wohl.  
**Altdeutsche Weinstuben** (Schuppenstuben).  
 Weine bester Marken in jeder Preislage. Hochachtungsvoll **T. Sachse.**

**Christbaum-Confect**  
 Selbmann, Hauptstrasse.

Echt Stonsdorfer **Wagenbitter**  
 empfiehlt **Ferdinand Schlegel.**

Als **Weihnachtsgeschenke** empfehle:  
 Kronen-, Hänge-, Steh- und Wandlampen,  
 Wringmaschinen  
 Reibmaschinen  
 Küchenwagen  
 Etageren  
 Waschtische, complet  
 Platteisen  
 Brotkapseln  
 Kaffeelampen  
 Kaffeemühlen  
 Eimer und Kasse, email.  
 Löpfe und Casserols  
 Eisernes Geschirr.  
**Goth. Dillner.**

**Lebkuchen**  
 Selbmann, Hauptstrasse.

**Allen Rauchern**  
 sind die mit der grössten Sorgfalt aus den ausgesucht besseren Tabaken der Habana, Süd- und Nordamerika und Ost-Indiens angefertigten **Smokers Cigarren,** 100 Stück 5—10 Mark, sehr zu empfehlen.  
 Alleinverkauf: **Ferdinand Schlegel.**

**Neujahrskarten**  
 empfiehlt in größter, reichhaltigster und gelegentlicher Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Muster billigst  
**Julius Plänik,**  
 Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung.  
 Neujahrskarten mit Namensdruck schnellstens.

**Georg Schumann, Goldschmied,**  
 Hauptstrasse 61.  
 Massiv goldene Verlobungs- und Trauringe in allen Preislagen empfiehlt  
 Graviren gratis. Eigene Fabrikat.

**Gasthof Weida.** Montag, den 2. Weihnachtstierstag  
 gespielt von der Capelle des Herrn Stadtmusikdirector Hofmann,  
 wozu ergebenst einladet **H. Straßberger.**

**Gasthof Pausitz.**

Montag, den 2. Weihnachtstierstag ladet zur  
**starkbesetzten Ballmusik,**  
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, freundlichst ein hochachtungsvoll **Osw. Götzig.**

**Gasthof Mergendorf.**

Grösster und elegantester Saal der Umgegend.  
 Den 2. Feiertag  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Schneldige Musik. Gutbesetztes Orchester.  
 Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, von 7 Uhr an Tanzbändchen.  
 Es wartet hierbei, als wie auch schon den 1. Feiertag, mit ff. Speisen und Ge-  
 tränken ergebenst auf und ladet zu regem Besuch freundlichst ein **Hermann Thomas.**  
 Localitäten gut geheizt.

**Restaurant Kleines Kuffenhaus.**

Empfehle während der Feiertage meine  
**angenehmen Localitäten**  
 einer geneigten Berücksichtigung.  
**Ausverkauf hochfeinen Reichelbräues,**  
**ff. Rießer Schloßlagerbieres.**  
 Reichhaltige Speisen- und Weinkarte.  
 Einem gütigen Besuch steht freundlichst entgegen **Paul Barth.**

**Gasthof Nünchritz.**

Den 1. Weihnachtstierstag:  
**Grosses Concert**  
 von **Tägers** ersten Norddeutschen humoristischen Sängern.  
 Programm urkomisch und abwechslungsreich.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.  
 Den 2. Feiertag von 5 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **H. Bahmann.**

**Gasthof Gröba.**

Den 1. Weihnachtstierstag:  
**Großes humoristisches Gesangs-Concert,**  
 gegeben vom Männergesangsverein „Lied Hoch“, Döbau, unter Leitung  
 seines Leitermeisters Herrn **G. Böhler**.  
**Großartiges Programm.** Höchst amüsant.  
 Programm: 1. Die Lieb' regiert die ganze Welt, Männerchor. 2. Schweizerheim-  
 weh, Männerchor. 3. Komisches. 4. Altsire Vinde, Quartett. 5. Sängersahrt nach der  
 Sächsischen Schweiz, humorist. Männerchor. 6. Blaue Blumen Schottlands, Männerchor.  
 Komisches Gesamtspiel. 8. Von meinem Berge muß ich scheiden, Männerchor. 9. Ständ-  
 chen, Männerchor. 10. Komisches. 11. Trost, Männerchor. 12. Ritters Abschied, Quartett.  
 13. Komisches. 14. Untrene, Männerchor. 15. In Augsburg, Männerchor. 16. Komisches  
 Gesamtspiel. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Entree 40 Pfg.  
 Karten sind im Voraus im Saal zu haben.  
 Einen genussreichen Abend versprechend, laden ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst ein  
 hochachtungsvoll **H. Große**  
 und Männergesangsverein „Lied Hoch“, Döbau.

**Hôtel Reichshof, Zeithain.**

Dienstag, den 27. December, 3. Weihnachtstierstag:  
**Großes Extra-Militär-Concert**  
 von dem Trompetercorps des Kgl. Sächs. Königs-Fusaren-Regiments zu Großenhain, unter  
 Leitung seines Stadttrompeters Herrn **Wed.**  
 Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.  
 Nach dem Concert feiner Ball für die Concertbesucher.  
 In allen drei Feiertagen kostfeines Kaffee mit Kuchen und Stollen, aus-  
 gezeichnete Küche, ff. Biere und Weine.  
 Freundlichst und ergebenst ladet ein **Max Siegel.**

**K. S. Mil.-Berein „Artillerie, Pioniere u. Train“.**

Mittwoch, den 4. Januar, Abend 8 Uhr, findet bei Kamerad **Pohl** eine  
**außerordentliche Generalversammlung**  
 statt. Wegen unaufschiebbarem endgültigen Abschluß und nochmaliger Vorklage der Standarten-  
 Angelegenheit und deren nunmehriger Befestigung werden die geehrten Kameraden gebeten, in  
 ihrer Gesamtheit zu erscheinen.  
 Freitag, den 6. Januar (Hohes Neujahr) Abend 7 Uhr soll im Gartensalon  
 bei Kamerad **Pohl** die  
**Weihnachtsfeier mit Christbaumverloofung**  
 und musikal. Unterhaltung in der üblichen Weise abgehalten werden. Mitgl.-Geschenke nicht  
 unter 50 Pf. sowie andere Verloofungsgeschenke werden recht zahlreich entgegengenommen. Die  
 geehrten Kameraden nebst Familienangehörigen werden hierzu zur regsten Theilnahme eineladen.  
 Der Gesamt-Vorstand.

**Rathskeller.**

Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Weihnachtstierstag, Vormittags 10 1/2 Uhr  
**Frühshoppen-Concert**  
 (Streichmusik). Eintritt frei.  
 Für vorz. Speisen und Getränke wird bestens geforgt.  
 Hochachtungsvoll **Gustav Herrmann.**

**HOTEL WETTINER HOF.**

Sonntag, den 1. Feiertag:  
**Grosses Concert**  
 vom hiesigen Stadtmusikcorps. Direction: Musikdirector **C. Hofmann.**  
 Großartiges Weihnachtsprogramm.  
 Eintritt 40 Pf. Anfang 8 Uhr.  
 2. Feiertag:  
 Auftreten des humoristischen Elbthaltrios  
**Gebrüder Bobe.**  
 Originelles, neues Programm. Feine Costüme.  
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
 Vorverkauf im Hotel 40 Pfg.  
**Hierauf Ballmusik.**  
 3. Feiertag:  
**Grosses Militair-Concert**  
 vom Trompetercorps der reit. Abtheilung aus Königsbrück.  
 Direction: Stadttrompeter **G. Müller.**  
 Auserlesenes Programm.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
 Vorverkaufskarten 40 Pf. im Hotel.  
**Nach dem große Ballmusik.**  
 Indem ich noch verspreche, daß mich besuchende Publikum mit **nur besten Speisen**  
 und **Getränken** zu bedienen, bitte um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll  
**R. Richter.**

Saal sehr gut geheizt.

Saal sehr gut geheizt.

**Hôtel Münch.**

Den 2. Weihnachtstierstag  
**Großes Concert**  
 von **Tägers** ersten Norddeutschen humoristischen Sängern.  
 Programm urkomisch und abwechslungsreich. Anfang 8 Uhr.  
 Billet-Vorverkaufsstellen befinden sich im Concert-Lokal und im Cigarren-  
 geschäft von **H. Stephan.** Hochachtungsvoll **H. Pohl.**

**Hôtel Höpfner.**

Sonntag, den 25. December (1. Weihnachtstierstag):  
**Grosses Militär-Concert**  
 von dem gesamten Trompetercorps des 3. Kgl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unter Leitung  
 des Stadttrompeters **B. Günther.**  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
 Dazu laden ganz ergebenst ein **H. Höpfner, B. Günther.**

**Hôtel Höpfner.**

Dienstag, den 27. December (3. Weihnachtstierstag):  
**Großes Militär-Concert**  
 von dem gesamten Trompetercorps des 3. Kgl. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, unter Leitung  
 des Stadttrompeters **B. Günther.**  
 Anfang 8 Uhr. Dem Concert folgt Ball. Entree 50 Pf.  
 Dazu laden ganz ergebenst ein **H. Höpfner, B. Günther.**

**Gasthof Boritz.**

Dienstag, den 27. December (3. Weihnachtstierstag):  
**2. Abonnement-Concert,**  
 gegeben von der neuen **Rießer Stadtcapelle**, unter persönlicher Leitung ihres Directors  
 Herrn **C. Hofmann.**  
 Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert Ball für Concertbesucher.  
 Das Programm ist gut gewählt und verspricht dem hochgeehrten Publikum einen genuss-  
 reichen Abend. Es laden hierzu ganz ergebenst ein **C. Hofmann, Max Weber.**  
**Der Saal ist gut geheizt.**

**Gasthof Gröba.**

Montag, den 2. Weihnachtstierstag, von 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik,**  
 Es ladet freundlichst ein **Horst Große.**

**Zum Anker, Gröba.**

Den zweiten Weihnachtstierstag:  
**Großes Extra-Militär-Concert und Ball,**  
 ausgeführt von der Capelle des **4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72**  
 aus **Zorgan.**  
 Anfang 5 Uhr. Ball nur für Concertbesucher. Entree 50 Pf.  
 Karten im Vorverkauf à 40 Pfg. in sämtlichen Barbiergehäften, sowie bei Unter-  
 zeichnetem. Um gütigen Zutpruch bitten **Albert Piesch.**







Jacol verleiht dem Haare vollkommene Schönheit, macht es sammetweich, herrlich glänzig und voluminös. Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die natürliche Farbe der Haare bis ins hohe Alter, beugt der Ergrauung vor und hemmt diese. Preis per Flasche M. 2.-.

Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch Apotheken. In Riesa zu haben bei A. B. Hennicke, Drogerie.

Flotter Schnurrbart!



Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer, Hamburg-Bergfeld.

Elfenbein-Seife, Elfenbein-Seifenpulver

mit sehr viel Schupmate „Elefant“



Ofenlack,

wohlschmeckend, das Beste um eisernen Ofen und Ofenrohren ein gefälliges Aussehen zu geben und dieselben vor Rost zu schützen, empfiehlt A. B. Hennicke.

Die Weinhandlung von Robert Haferkorn

in Lommatsch, Rostenerstr., empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihre vorzüglichsten Rhein- und Moselweine, deutsche und französische Rothweine, sowie als Spezialität ihre ärztlich empfohlenen Medicinalweine, als: Medicinal-Engarwein, Italienischen Rothwein, Der Portwein,

sowie den als Regenstärke rühmlichst bekannten Bernathwein zu ganz hervorragend billigen Preisen, ferner hochfeinen alten Sams, bester Esch für Tafel, à Flasche 1 Mark, 18 Flaschen 12 Mark. Lieferungen nach auswärts von 12 Flaschen an franko. Risten und Verpackung werden billigt berechnet und franko zurückgenommen.

Advertisement for a dyeing and laundry business: Dampfärberei und chem. Waschanstalt Parkstrasse 8. Wilhelm Jäger, Riesa, Parkstrasse 8. Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87274) für Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesellschaftskleider, Uniformen und dergl. Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe. Wäscherei und Spannappretur für Gardinen. Decatur für Damenkleiderstoffe. Waschen, Färben und Kräneln von Schmuckfedern, Federboas, Beuteln etc.

Advertisement for Delmenhorster Ankerlinoleum, featuring an anchor logo and the name L. Haubold jun., Riesa, Paulitzerstr. 20.

Advertisement for Dr. Pillings Orthopädische und Wasserheilanstalt Aue (Erzgeb.), located at 400 m Seehöhe, Sommer und Winter geöffnet, Centralheizung, Electr. Beleuchtung. Treatments include: 1. Krücken- und Gehhilfen; 2. Rücken- und Gelenkheiden; 3. chron. Rheumatismus, orthopädische Erkrankungen. Sanatorium, künstl. Klimastube, Abtugmaschinen, Bänder-Apparate.

Advertisement for a lottery: 6000 Gewinne auf nur 78 000 Loose. II. Thüringische Kirchenbau-Grösster Gewinn ist 75 000 M. im günstigsten Fall. Eine Prämie von 50 000 „ Erster Hauptgewinn 25 000 „ etc. Auf 10 Loose ein Freilos! Carl Heintze in Gotha

Süd- und Ungarweine vorzüglicher Qualität, wie Portwein, Madeira, Kaiser-Muscat, insbesondere Medicinal-Engarwein, dem ich unterricht, empfiehlt J. T. Mitschko Nfg., Ste. Schul- und Kassenstrasse.

Prima Wachholderjaft, Pfund 60 Pfg., empfiehlt A. B. Hennicke.

Husten, Heiserkeit, Verschleimung lindert man mit Erfolg mit den seit Jahren bewährten Walther's Fichtennadel-Bonbons. Bestandtheile: Zucker und 1% Fichten-nadel-Extract. In Packeten à 30 und 50 Pfg. bei A. B. Hennicke, Paul Roscher, Robert Erdmann, Riesa.

Wer liebt nicht? eine zarte, weisse Haut und einen rosen- gen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur: Nadebenler Silienmilk-Seife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vor- züglich gegen Sommerprossen, sowie wohl- thätig auf die Haut wirkend, à St. 50 Pfg. bei Rob. Erd- mann u. A. B. Hennicke.

15 000 Pracht-Betten wurden den, ein Beweis, wie beliebt in neuen Betten sind. Ober, Unterbett u. Rissen, reich, mit weich. Bettfed. gef., je 12 1/2 M., Pracht. Bettbetten, nur 17 1/2 M. Herrschaftsbetten, roth u/a Oper, sehr empfehl., nur 27 1/2 M. Preis. gratis. Nichtpost. Jahre vollen Besang retou- r. A. Kirschberg, Leipzig, Ulrichstr. 12.

Advertisement for URIN medicine: I Niemand! verdäme bei frühem Absatz von Urin und unweiligt. Schmerzen, Schwäche, Mattigkeit i. Kreuz, Rücken, Brust und Unterleib weinen. URIN chemisch-mikroskopisch untersucht zu lassen Alle Erkrankungen, bedingt durch Gehalt von Zucker, Eiweiss, Harnsäure etc. werden sicher erkannt und durch erprobte, naturgemässe Verordnungen sicher be- seitigt. Morgen-Urin per Post erbeten an verord. Apotheker Otto Lindner, Dresden-N., Tschirstr. 15.

„O, diese Briefe trieben mich zum Wahnsinn. Ich wollte auswandern, erhob mein kleines Kapital bei der Bank und bezahlte meine Leberfahrt nach Amerika.“ 80 „Meine Absicht war, nach Neu-Mexico auszuwandern, aber ich wurde krank, und mittlerweile war das Schiff ab- gefegelt und hatte mich zurückgelassen.“ „Gefegnetes Schiff!“ „Und dann war ich noch so schwach von meiner Krank- heit, das Fieber lehrte mich oft wieder und in einem sol- chen Anfall wanderte ich hinaus, um den Schauplatz mei- ner Erinnerungen aus der Kinderzeit aufzusuchen. Ich ging an dem kleinen Landhause vorüber, in welchem Du einst lebest, und durch den Dornley'schen Park nach dem Thal mit den Himmelschlüffeln, wo ich Dich zuerst gesehen hatte. Wie ich nach dem Wasserbecken gelangt bin, weiß ich kaum, wahrscheinlich lödte mich eine Gedankenverbindung da- hin, ein Schwindel erfaßte mich und ich stürzte hinein.“ „Inzwischen hatten Gustav und Doktor Torrington alles erfahren, was John Temple mitzutheilen wußte, als sie, durch das Fenster blickend, ein verdächtiges Paar spähend heranschleichen sahen.“ „Mylord,“ meldete Eveline Willers, „zwei seltsame Fremde verlangen mich zu sprechen.“ „Ich erinnere mich eines kleinen Zimmers und eines dunklen Seitentabnetts hier im Schlosse, liebe Eveline, dorthin führen Sie diese Leute, und seien Sie unbeforgt. Auch die Lommen und vielleicht sehr gelegen.“ „Evelines Gäste waren Herr und Frau Tom Petroff. Sie hatten ihre Kenntnis der Schliche Rugents und ihre Vermutungen mit einander verglichen und waren zu dem Schluß gekommen, daß Viktor der verlorene Dornley'sche Erbe sein müsse. Dieses Geheimnis wollten sie nun zu einem möglichst hohen Preise verkaufen und dann aus dem Lande fliehen.“ „Wie haben ein Geheimnis,“ begann Tom, „das einen Haufen Goldes wert ist. Wir können es entweder Ihrer Gehieterin oder dem jungen Herrn Viktor verkaufen. Wenn

dieser erfährt, was wir wissen, muß sie ihr ganzes Ver- mögen verlieren, wenn sie es uns abkauft, kann sie es benutzen, wie sie es will, und hat nichts mehr nach Ru- gent zu fragen, der sich schon ganz und gar für ihren Erben hält.“ „Ich kann Sie nicht recht verstehen,“ rief Eveline er- staunt und die beiden nichttraulich musterte. „Betrogen könnt Ihr die alte Eveline Willers nicht. Ihr habt Euch ausgezeichnet gut verhalten, doch wer Ihr seid, weiß ich trotzdem. Herr Tom Petroff und Frau Petroff. Es ist noch nicht so lange her, daß ich bei Euch war.“ „Ja, Sie versprachen uns damals sechzig Pfund, da- mit wir auswandern könnten.“ „Ich habe mir die Sache überlegt und mich eines ande- ren besonnen. Die Polizei ist schon hinter Euch her, und das Gericht wird Euch bald ein kostenfreies Unterkommen besorgen.“ „Wie viel würde Ihre Gehieterin und dafür zahlen, wenn wir ihr sagten, wo das Kind zu finden wäre, wel- ches vor vierundzwanzig Jahren verschwunden ist?“ fragte Frau Petroff. „Das Kind!“ rief Eveline, alle ihre Zurückhaltung ver- gessend. Ihr ganzes Gesicht leuchtete vor Freude. „O, sie würde Euch alles geben, was Ihr dafür verlangt.“ „Wir könnten es dem jungen Manne selber sagen,“ bemerkte Tom, „und er würde uns reichlich genug dafür belohnen, sollte ich meinen, denn das Geheimnis würde ihm das ganze Dornley'sche Vermögen ausliefern; wenn wir unsere Kenntnis aber an Fräulein Dornley ver- kaufen, dann ist die Geschichte aus.“ „Toms Idee war, vorläufig von Edda tausend Pfund zu erpressen und, sollte es ihm gelingen, Viktor aufzu- finden, mit diesem ein ähnliches Geschäft zu machen.“ „Weshalb dem jungen Herrn diese Mittelung ver- bergen?“ fragte Eveline verächtlich. „Sie hätten abri- gens nicht nötig, sich in der Angelegenheit noch weiter zu bemühen, denn das gnädige Fräulein würde jeden Stein

umwenden, um ihren Bruder wiederzufinden und ihn in seine Rechte einzusetzen.“ Tom hörte diese Erklärung mit ungläubigem Lächeln an. „Welches sind also Ihre Bedingungen, Tom Petroff?“ „Nun denn, Sie zahlen mir auf der Stelle fünf- hundert Pfund und schwören, mir nach Ablauf eines Monats weitere fünf- hundert Pfund zu schicken und dafür sorgen zu wollen, daß wir nicht verfolgt werden.“ In diesem Augenblick schlüßten sich Tom Petroff und seine Frau von kräftigen Händen gepackt, und als sie ver- suchten, sich loszuwinden, sahen sie sich in der Gewalt Gu- stav Campos', hinter dem zwei Polizeibeamte sichtbar wur- den. Als Petroff und seine Frau in Sicherheit gebracht wa- ren, schickte Gustav einen Boten nach Greyson-Billa, Ru- gent nach dem Schlosse einzuladen. Rugent beeilte sich zu kommen und wurde ins Biblio- thekzimmer gewiesen. Seine Stirn umwölkte sich, als er Edda und Gustav vor einem Tische sitzend und über ver- schiedene Papiere gebeugt sah. Er bedurfte keiner Vor- stellung, um zu wissen, wen er vor sich habe, und musterte Gustav mit herausforderndem, frechen Blick. „Sie haben vielleicht vergessen,“ nahm Campos das Wort, „daß zwischen Ihrer Cousine und mir ein Verlob- nis bestand, ehe ich nach Indien ging. Ich habe nun die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß unsere Hochzeit demnächst stattfinden wird.“ „Das ist unmöglich!“ schrie Rugent. „Und weshalb unmöglich? Edda Dornley ist in dem Alter, für sich selbst wählen und aber sich selbst bestimmen zu dürfen.“ „Es ist unmöglich, wiederhole ich, sie soll.. sie darf nicht heiraten, ich verbiete es.“ „Und was ermächtigt Sie dazu?“ fragte Gustav kühl. „Edda weiß es recht gut, sie kennt ihr Verbrechen!“ (Schluß folgt.) 64,19







Bei ganzen Transporten... bei ganzen Transporten... bei ganzen Transporten...

Table with multiple columns listing prices for various goods like 'Schwarze und Weiße', 'Brot', 'Mehl', etc.

Table with multiple columns listing prices for various goods like 'Weißbrot', 'Roggenbrot', 'Gerstebrot', etc.

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. October 1896. Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden, Leipzig, Chemnitz...

Gebrüder Despang, Riesa a. E. Cigarren-Import-Versand

empfehlen geehrten Rauchern ihr reichhaltiges Cigarren- und Cigarretten-Lager. worunter Jeder, selbst bei den verwöhntesten Ansprüchen, etwas Passendes findet.

Grosse Auswahl von Präsent-Cigarren in eleganter, effektvoller Weihnachts-Anstaltung. Besondere Spezialitäten!

Christbaum-Confect Selbmann, Hauptstraße.

Advertisement for Salmiak-Pastillen (Saltpeter tablets) for cough and asthma, by Mattke & Sydow, Görlitz.

Advertisement for Pianos by Stolzenberg, Dresden, featuring upright and grand pianos.

Advertisement for Bettfedern (bedding) by Pecher & Co. in Herford, listing various types of bedding.

Advertisement for C. A. Dürichen Nachfolger, Riesa, Elbstrasse 1, specializing in cement and building materials.

Advertisement for Neujahrskarten (New Year cards) and Visitenkarten (business cards) with decorative border.

Advertisement for Seidenstoffe (silk fabrics) by Garantierte Solide, von Elten & Kousson.

Advertisement for Vebfuchen (beef) by Selbmann, Hauptstraße, and Roth- und Weissweine (red and white wine) by Ferdinand Schlegel.

Advertisement for Kaisers Brust-Caramellen (Kaiser's chest caramels) as a cough remedy.

Advertisement for Pflege Deine Füße (care for your feet) with Hercules-Mark (Hercules brand) socks.

Advertisement for Dreschmaschinenöl (threshing machine oil) by Ottomar Bartsch.

Advertisement for Haarfarbe (hair color) by Walts Gott's Aussertract, available in black, brown, and blond.

Advertisement for Futterwürze für Schweine (pig feed) by Geo Dötzer, Frankfurt a. M.

Advertisement for 'Jeder Leser dieser Zeitung' (every reader of this newspaper) listing various subscription options and prices.